

Laudatio Dieter Baacke Preis 2016

Hoffen ist ein Arschloch – oder der Wahnsinn im Loslassen

(Kategorie B – Projekte von und mit Jugendlichen)

Laudator: Björn Friedrich, SIN – Studio im Netz, München



„Hoffen ist ein Arschloch.“ Schon dieser Projekttitle ist irritierend und verstörend und im Kopfkino entstehen sofort aufwühlende Bilder. Der Untertitel des Projekts klingt etwas konkreter, er lautet: „oder der Wahnsinn im Loslassen“. Es geht also um Abschied, Trauer, Wut und Schmerz. Und wer einige Projektergebnisse gesehen hat, weiß sofort, dass hier ein ungewöhnliches, auffallendes Medienprojekt realisiert wurde.

25 Jugendliche haben sich zusammengefunden, um das Gefühlschaos der Adoleszenz mit kreativen jugendkulturellen Werkzeugen auszudrücken. Die Teilnehmenden haben Fotos, Briefe und Erinnerungen mitgebracht, haben sich geöffnet und ihre Empfindungen in medial unterstützter Form zum Ausdruck gebracht.

Wenn wir uns an unsere Jugend zurückerinnern, treffen wir auch auf eine emotionale Achterbahnfahrt zwischen Verlieben und Verzweifeln, zwischen Selbstzweifeln und Selbstüberschätzung, zwischen Hoffen und Bangen. All diese Emotionen wurden von den beteiligten Jugendlichen aufgegriffen und thematisiert. Wie die Projektbeschreibung verrät, ging es um „kreative Strategien zur bewussten Auseinandersetzung mit Schmerz, Trauer und Hoffnung“. Die Projektverantwortlichen haben versucht, mit „Konzeptkunst“ eine ungewöhnliche „Vermittlungspraxis“ zu kreieren, und offensichtlich ist ihnen das gelungen.

Es entstand ein breit gefächertes medienpädagogisches Projekt, das mit den Medien Musik, Fotografie, Audio und Video arbeitete. Zudem wurden Prosa-Texte verfasst, die zusammen mit Fotos in einem wundervollen Buch sowie einer Broschüre abgedruckt sind. Hier sind berührende Fragen zu lesen, beispielsweise: „Wie lang darf eigentlich Trauer dauern?“ Und wir stoßen auf treffende Realitätsbeschreibungen wie: „Die Zeit, die Eilige, die fragt nicht, ob wir verweilen wollen, die geht einfach weiter.“

Die Projektergebnisse überzeugen durch emotionale Ausdrucksstärke und ansprechende ästhetische Darstellungen in hochwertiger Qualität. Zugleich ist deutlich erkennbar, dass die Jugendlichen intensiv in den kreativen Prozess und die Projektgestaltung eingebunden waren, dass also ein partizipativer Ansatz umgesetzt werden konnte. Hervorzuheben ist auch, dass das Projektteam mit einem Seelsorger zusammenarbeitete, um die Gefühle der Jugendlichen adäquat aufzuarbeiten.

Positiv stimmt uns am Ende die Aussicht auf das Nachfolgeprojekt, das bereits geplant ist – wir sind auf die Ergebnisse sehr gespannt. Die Jury gratuliert der Alten Papierfabrik Greiz, dem Jugendclub Römer und ars popularis e.V. und insbesondere der Projektleiterin Franziska Barth. Der Dieter Baacke Preis 2016 in der Kategorie „Projekte von und mit Jugendlichen“ geht an: „Hoffen ist ein Arschloch“. Herzlichen Glückwunsch!